

XXX

Die ABC-Zeitung

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!

Ausgabe 37

12. Dezember 2014

In dieser Ausgabe

Weihnachten / Backen in der Adventszeit - Seite 1

Die Adventszeit / Angst überwunden - Seite 2

Preis für Engagement / Bär Brownie - Seite 3

Wie die Jungen so die Alten - Seite 4

Angst vor Gewitter / Krüllkuchen - Seite 5

Arger mit dem Jobcenter / Freudecke - Seite 6

Warten auf Sonne / Lernen in der JVA - Seite 7

Leserbriefe / Rätsel / Infos - Seite 8

WEIHNACHTEN

VON WOLLE II

Die größte Lüge ist, dass Weihnachten das Fest der Liebe ist. Der größte Umsatz wird im Dezember mit Geschenken gemacht.

Das hat nichts mit Freude schenken, sondern mit Freude kaufen zu tun. Denn umso größer die Geschenke und umso teurer, umso besser. Oder hast du deinem Kind schon mal was selbst Gebasteltes geschenkt? Ich glaube, den Blick deines Kindes wirst du nie vergessen.

Auch der Wunschzettel deines Kindes liest sich wie ein Einkaufszettel:



Ipad, Handy, Fernseher, Anlage und Markenkleider - und bloß nicht irgendwelche billigen Klammotten.

Ich selbst habe das Fest, wie es in meiner Kindheit stattgefunden hat, aus meinem Gedächtnis verbannt.

Das soll heißen, ich kann mich nicht mehr daran erinnern und ich glaube, das ist auch gut so.

weiter auf Seite 2

Backen in der Adventszeit



VON LARS

Meine Mutter backte schon Anfang Dezember leckere Kekse und mein Bruder und ich halfen ihr dabei und naschten immer etwas Teig weg. Meine Mutter schimpfte immer: „Ihr bekommt

Bauchschmerzen davon.“ Aber das war nie so. Ich glaube, Mutter hatte nur Angst, dass bald kein Teig mehr da ist, um Plätzchen zu backen. Meistens mussten wir jedes Wochenende etwas backen, weil ich die Plätzchen auch in

der Woche heimlich naschte. Es hat mir immer sehr viel Freude gemacht. Jetzt ist es anders. Jetzt hat man ja auch nicht mehr so viel Freizeit. Man ist erwachsen und hat selten Zeit und Lust, etwas alleine zu backen.

KONTAKT

**Uns gibt's
online unter**

www.abc-projekt.de

**Wir freuen uns
sehr über
Leserbriefe:**

xxx@abc-projekt.de

Weihnachten

Fortsetzung von Seite 1

Seit meine Mutter nicht mehr auf dieser Erde ist, ist es mit Weihnachten noch anders geworden. Es bedeutet mir nichts mehr.

Das soll nicht heißen, dass ich ein Weihnachtshasser bin. Das Ziel, dass man Freude haben muss in dieser Zeit und am 24. Dezember, ist bei mir nicht da.

Meine Meinung ist, wenn ich etwas brauche, dann kaufe ich es sofort und warte nicht auf diese Zeit.

Jetzt habe ich eine neue Beziehung und sie hat drei Kinder. Das

Weihnachtsfest bedeutet für sie natürlich das, was es für Mütter eben bedeutet: Das Fest der Liebe und der Zusammenkunft der Liebsten.

Ich hoffe, dass ich es nicht mit meiner Stimmung versae. Es wird sehr schwer.

Vielleicht ist es ein Anfang, darüber neu nachzudenken und ein Beginn, es anders zu sehen. Vielleicht sogar mit Kinderaugen.

Es wäre schön, wenn ein Umdenken in mir stattfinden würde.

Für mich und auch für alle anderen.

Die Adventszeit

*Der November ist nass und kalt,
dann ist die Adventszeit nicht mehr weit.*

*Jetzt hat man Zeit für Freunde und Familie.
Dann beginnt die Gemütlichkeit.*

*Kerzenschein und Düfte verzaubern die
Lüfte. Gerne riecht man diese
weihnachtlichen Düfte.*

*Orangen, Nelken, Zimt und Tannengrün,
die Weihnachzeit ist wunderschön!*

Siggi



Endlich habe ich meine Angst überwunden

VON MONI

Ungünstige Umstände während meiner Schulzeit führten dazu, dass ich nicht lesen und schreiben lernte. Meine Mutter hat sich nie darum gekümmert, sie hatte andere Probleme.

Dann bekam ich meine Kinder. Sie besuchen jetzt die 2., 4. und 9. Klasse und können bzw. lernen lesen und schreiben. Sie wissen

nicht, dass ich diese Fertigkeit nicht habe.

Ich suchte eine Möglichkeit, das nachzuholen. Der Zufall kam zu Hilfe. Während einer Wohnungssuche wurde mir eine Person vorgestellt, der ich meine Probleme schilderte. Sie fand im Internet eine geeignete Schule: die VHS Erfurt. Obwohl ich mich scheute, ging

ich hin und meldete mich an.

Nun lerne ich bereits im 3. Semester bei Frau Pfaff, zwei Doppelstunden pro Woche. Wir sind eine Gruppe von acht Lernenden und haben alle ähnliche Probleme. Ab Ende März habe ich eine Lernpatin bekommen, mit der ich zusätzlich eine Stunde pro Woche

übe, auch während der Semesterpause. Ich denke, das hilft auch noch mal.

Mein Selbstvertrauen ist gewachsen. Heute melde ich mich schon mal und schreibe ganz freiwillig und ohne Hemmungen an die Tafel. Das konnte ich mir früher gar nicht vorstellen. Ich bin auf einem guten Weg.

Erster Preis für Engagement

VON BRIGITTE VAN DER VELDE

Als Mitbegründer der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg erhielt Ernst Lorenzen eine Auszeichnung als regionaler Preisträger der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“.

Der Preis wurde für seinen ehrenamtlichen Einsatz für lese- und schreibschwache Erwachsene in Oldenburg verliehen. Mit der Auszeichnung verbunden ist ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. Ernst Lorenzen spendet das Preisgeld der Selbsthilfegruppe, die sich auch zukünftig



sehr für die Belange von lese- und schreibschwachen Erwachsenen einsetzen möchte. Alle Mitglieder der Selbsthilfegruppe sind

sehr stolz auf ihr Vorbild Ernst Lorenzen und freuen sich mit ihm über diese besondere Auszeichnung. „Wir gratulieren von ganzem

Herzen!“, sagen seine Mitstreiter und nehmen diese Auszeichnung als Ansporn für neue Projekte - ganz im Sinne des Preisträgers.

Bär Brownie in Oldenburg

VON BÄRBEL KITZING

Der Bär Brownie hat uns in der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg besucht. Wir haben uns alle sehr über den kleinen Bären gefreut.

Er hat ja schon sehr viel erlebt. Brownie hat gleich eine Freundin bei uns gefunden, die Inge. Und er ist sogar von hier auf Reisen gegangen.

Er ist mit dem Zug nach Köln gefahren und fand es schön, auf der Schulter von Ernst zu sitzen. Mit Achim ist er dann nach Hannover gefahren.

Inge möchte Brownie nicht mehr verlassen und geht jetzt mit ihm weiter auf Reisen zur Volkshochschule nach Münster.



Wie die Jungen so die Alten

VON BRIGITTE VAN DER VELDE

Ich lebe in Oldenburg und weil ich kein Auto mehr habe, fahre ich täglich mit dem Bus. Man hat hier sehr gute Fahrverbindungen und darum vermisste ich mein Auto auch gar nicht mehr.

Außerdem kann man immer wieder interessante Beobachtungen machen, wenn man mit dem Bus fährt - wie neulich.

Ich hatte vorne im Bus Platz genommen und war froh, dass es nun nach Hause ging. In einer viertel Stunde etwa würde ich daheim sein.

An der nächsten Haltestelle stiegen zwei junge Leute zu. Sie hatten beide ein Handy am Ohr und sprachen mit irgendjemandem am anderen Ende ihrer Verbindung.

Der erste, ein junger Mann, kaute lässig sein Kaugummi und brabbelte dabei in sein Handy.

Achtlos dem Busfahrer gegenüber hielt er dem Fahrer knapp einen Fahrschein entgegen und ab nach hinten, brabbelnd einen Sitzplatz suchend.

Der Busfahrer wollte gerade die Tür schließen, da kam ein junges Mädchen angerannt.

Der Fahrer hat schnell wieder auf den Türöffner gedrückt und das Mädchen sprang in den Bus. Das war knapp, da hat sie noch mal Glück gehabt.

Wie freundlich von dem Fahrer, dachte ich. Das Mädchen hatte einen Knopf im Ohr, von dem ein kleines weißes Kabel ausging und sie hielt sich ein Stück von dem Kabel vor den Mund und sprach laut darauf ein.

Ohne den Busfahrer eines Blickes zu würdigen lief sie an ihm vorbei und ließ sich auf einen Sitzplatz fallen. Dabei erzählte sie ihrem Gesprächspartner, dass sie jetzt im Bus sitzt und gleich zu Hause ist.

Ich habe mir das alles angesehen. Kein Dankeschön an den freundlichen Busfahrer.

Er war ja im Begriff gewesen, weiter zu fahren, doch er hat die Tür noch einmal geöffnet und das Mädchen mitgenommen.

Aber ihm wurde kein Respekt gezollt und kein Danke gesagt. Auch der junge Mann zuvor hat nicht gegrüßt, kein Guten Tag oder Hallo. Nicht einmal angesehen hat er den Busfahrer, der ihn jetzt sicher durch die Stadt fahren wird.

Ich habe schon oft dieses oder ähnliches Verhalten beobachtet und habe gedacht, diese jungen Leute haben kein Benehmen, kein Bitte, kein Danke mehr.

Sie sehen nur noch sich selber und sind unhöflich und undankbar. Was für eine Generation? Und ich musste mit dem Kopf schütteln. Wer hat die eigentlich erzogen? Und was erwartet uns wohl in den nächsten Jahren?

Ich mag gar nicht daran denken. Nur gut, dass es bei den älteren Menschen so etwas nicht gibt. Der Bus fuhr weiter und hielt an der nächsten Haltestelle.

Ich traute meinen Augen kaum. Da stand ein krummes altes Mütterchen und hielt sich ein Handy ans Ohr. Gleichzeitig wühlte sie in ihrer Handtasche herum.

Schon ein bisschen schlecht auf den Beinen humpelte sie nun in den Bus. Der Fahrer wartete geduldig, bis die alte Dame endlich eingestiegen war.

Ohne den Busfahrer zu beachten, zehrte sie nun endlich ihren Schwerbehindertenausweis aus ihrer Handtasche hervor.

Das Handy immer noch am Ohr wischte sie achtlos mit ihrem Ausweis am Gesicht des Fahrers vorbei und wackelte dann durch den Bus, Ausschau haltend nach einem Sitzplatz.

Der Busfahrer wurde nicht einmal angesehen und wieder keines Blickes oder Wortes gewürdigt. Ich hörte noch, wie sie ins Handy schimpfte, dass der Busfahrer zu schnell anfährt und keine Rücksicht nimmt, einfach unhöflich dieser Typ.

Ich hatte begriffen und musste schmunzeln. Das ist keine Frage der Generation mehr.

Die Zukunft ist schon da und die Alten sind nicht besser als die Jungen.

Angst vor Gewitter

VON ERWIN

Letzten Sonntag um halb elf Uhr nachts bin ich von meinen Verwandten mit dem Fahrrad nach Hause gefahren.

Unterwegs wurde der Himmel plötzlich ganz schwarz und es fing an zu gewittern. Es goss wie aus Eimern. Da habe ich mich bei der Haltestelle untergestellt und habe gewartet, dass es aufhört zu regnen.

Aber es hat nicht aufgehört zu regnen und zu gewittern. Nach einer Stunde bin ich im Gewitter losgefahren, weil ich Angst um meinen Hund Alanzo hatte.

Alanzo hat nämlich große Angst bei Gewitter. Ich bin mitten auf der Straße gefahren, weil am Radweg viele große Bäume waren. Ich hatte Angst, dass der Blitz in einen Baum einschlägt.



Krüllkuchen

VON HARTMUT

Zutaten:

500g Kandis

250g Butter

500 g Mehl

5 g Anis oder 1-2 TL Zimt

Man benötigt ein spezielles Hörncheneisen.



Bild: Jonathunder / wikimedia commons

Zubereitung

Für die Waffeln den Kandis in $\frac{3}{4}$ l heißem Wasser auflösen, die Butter darin schmelzen und das Ganze abkühlen lassen.

Das Mehl, Anis oder Zimt hinein rühren und den Teig mindestens zwei Stunden oder besser über Nacht stehen lassen.

Dann immer 1 EL Teig ins Hörncheneisen geben und backen. Sofort zu Tüten formen oder über ein Rundholz aufrollen, sonst lassen sie sich nicht mehr formen.

Ärger mit dem Jobcenter

Von H.A.

Ich bin 40 Jahre alt, ich habe drei Kinder, ein Sohn ist 15 Jahre und meine Töchter sind 8 und 11 Jahre. Ich bin alleinerziehend. Ich habe keinen Beruf gelernt. Aber trotzdem habe ich einen Arbeitsplatz gefunden.

Ich habe schon drei Jahre im Hotel gearbeitet. Jeden Tag von 8 Uhr morgens bis 14.30 Uhr arbeite ich im Hotel. Ich habe eigentlich einen Job und den möchte ich nicht aufgeben. Aber vor einer Woche habe ich einen Brief vom Jobcenter bekommen. Ich fühlte mich nicht gut, aber trotzdem musste ich diesen Brief aufmachen und ich habe ihn durchgelesen. Da bekam ich ein Arbeitsplatzangebot. In einem Schnellrestaurant kann ich in der Küche auf 450 Euro Basis arbeiten.

Ich bin sehr ärgerlich. Mein Sacharbeiter schickt mich immer hin und her durch ganz Ol-



Bild: © bluedesign - Fotolia.com #59650133

denburg, weiter Arbeit zu suchen und er lässt mir keine Ruhe. Bei meinem jetzigen Arbeitsplatz arbeite ich immer verschieden viele Stunden im Monat. Ich muss jeden Monat zwischen 70 und 124 Stunden arbeiten. Außerdem ist es in meinem Job nicht leicht. Für eine Stunde gibt es 9 Euro. Aber ich muss in einer Stunde drei Zimmer schaffen. Wenn ich es nicht schaffe, verdiene ich we-

niger als 9 Euro und ich muss mehr Stunden dazu arbeiten. Oft ist es ziemlich anstrengend.

Ich bin nicht faul. Ich mache alles, so gut ich kann. Ich arbeite sehr gern. Ich möchte selber Geld verdienen und meine Familie versorgen. Ich möchte kein Geld vom Jobcenter dazu bekommen. Aber das tut mir sehr leid. Ich kann das nicht schaffen.

Freude-Ecke

Ich freue mich sehr, dass ich noch ein gutes Leben habe, dass ich gesund bin und jetzt alles in Ordnung geht.

Klaus

Ich freue mich, dass ich E-Mails schreiben kann.

Tina M.

Ich freue mich, dass mein Artikel in der ABC-Zeitung einen Platz gefunden hat.

Tina M.

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter

xxx@abc-projekt.de



Warten auf Sonne

VON SANDRO

Nach dem Geburtstag meiner Freundin lief ich heim, ohne zu wissen, was noch passieren wird. Eine Nacht vorher war etwas geschehen, was mir im übertragenen Sinne das Genick brechen könnte.

Ich kam fast zuhause an, als mich eine Hand von hinten packte. Da ich Kopfhörer in meinen Ohren hatte, bekam ich nicht mit, dass sich zwei Männer von hinten an mich ranschlichen.

Als die Hand auf meiner Schulter landete, reagierte ich sofort und drehte ihm den Arm um. Aber im gleichen Moment hörte ich schon die Handschellen klacken und ich lag auf dem Boden. Jetzt

wurde mir alles klar. Sie wussten, dass ich es gewesen war. Jetzt ging es mal wieder ab...

Nach einem ganzen Wochenende in der Ausnüchterungszelle kam ich zum Haftrichter. Er hatte wohl mal wieder einen schlechten Tag - kein Wunder nach 10 Stunden Kaffee trinken und Verbrecher verknacken. Ich hörte nur den "U-Haft"-Stempel auf meine Akte knallen und schon ging es los.

Ein Anruf stand mir noch frei, den ich auch gleich nutzte. Ich rief schnell noch mal den Vater an und sagte kurz Bescheid. Komischerweise wusste er das schon. Auf meiner Frage, woher er das schon



Bild: © viperapp - Fotolia.com #47983527

weiß, kam nur die Antwort: "Tja... Görlitz ist ein Dorf, mein Großer". Ich verabschiedete mich noch und dann ging es los.

Jetzt heißt es mal wieder WARTEN. Warten auf Post, warten auf Essen, Hofgang, Aufschluss, Besuch, die Verhandlung und vor allem Warten auf Haftende! Hier lernt man definitiv Geduld zu haben. Zurzeit bin ich im

ABC-Kurs. Hier geht die Zeit bisschen schneller rum. Es ist für mich zwar nicht gerade das Beste, weil ich unterfordert bin, ist aber ein kurzer Zeitvertreib bis der Termin für meine Verhandlung feststeht und danach wird es wieder nach Regis-Breitungen gehen, um da auf bessere Tage zu warten und zu hoffen, dass irgendwann mal wieder die Sonne scheinen wird.

Lernen in der JVA

VON MARTIN

Ich bin Häftling in der JVA Görlitz seit dem 25.02.2014. Bevor ich hierher gekommen bin, dachte ich: "Für mich bricht eine Welt zusammen."

Aber es kam alles ganz anders. In den ersten drei Wochen bewohnte ich eine Vier-Mann-Zelle, die sogenannte Zugangszelle. In der letzten Märzwoche wurde

dann mein Antrag auf eine Einzelzelle genehmigt. Ab dem 01.04.2014 bewohnte ich dann diese. Im Zusammenhang dazu fing ich gleichzeitig an, an einem Schulauffrischkurs teilzunehmen, wofür es am Tag 7,88 Euro gab.

Heute ist der 30.10.2014 und in einem Monat endet der Kurs. Ich

finde, dass ich einiges wieder auffrischen konnte und vor allem verging meine Haftzeit, meiner Meinung nach, sehr schnell bis jetzt.

Ich hoffe, meine restliche Haftzeit geht auch so schnell vorbei, damit ich in meiner Zukunft in Freiheit ein neues Leben beginnen kann.



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de. Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Liebes ABC-Team!

Ich habe gedacht ich träume, als ich sah, dass mein Artikel „Interview im Radio“ auf der 1. Seite der ABC-Zeitung zu lesen ist. Ich konnte es kaum glauben, da ist die Freude sehr groß. Auch haben sich die Mitglieder aus der Wortblindgruppe Lüneburg sehr für mich gefreut. Vielen Dank! Ich freue mich riesig.

*Liebe Grüße aus Lüneburg
Tina M.*

Liebes ABC-Team,

nicht nur ich stelle mit Freude fest, dass die Texte unserer Kursteilnehmenden dauernd in der ABC-Zeitung aufgenommen werden.

Das ist eine wahnsinnige Bestätigung unserer Arbeit und ich möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken, dass Sie unsere Arbeit auf diese einzigartige Art und Weise unterstützen.

Vielen lieben Dank für Ihre ganze Mühe und liebe Grüße

*Lena Wagner
Geschäftsführerin
der VHS Kirm*



A B C

Selbsthilfegruppe

Oldenburg

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr in Raum 2.08 in der VHS Oldenburg

Einfach vorbeikommen!

www.alogos.de



Suchrätsel

ERSTELLT VON HERMANN

In dem Rätsel sind 10 Wörter zum Thema Weihnachten.

MAZOPKBCDVGESCHENKEÄLYXFTWQPÜ
JUPÜKALENDERÖßHIZRDVCXYMUQWRN
OMJIPVCÄZGFDCNMXYAÜNVFßWAKERZE
SGUISCHNEEOMLG VXYETÜPQWAZTUMN
FRTPLKJBVFDXYLKNGWEIHNACHTENKO
FDRZUNMKLÖBSCHLITTENGVCMPWARZ
TUPKBÄWXYUGBCDWEIHNACHTSESSEN
BELEUCHTUNGUPNBPOIMVCBQAYGTZOI
FDZNOLMNVYXDWEIHNACHTSBAUMPOV
XAQWEHUXSBOWEIHNACHTSSTIMMUNG

**Lesen und Schreiben
für Erwachsene**



Alfa-Telefon

0800 - 53 33 44 55

**Die nächste
Ausgabe erscheint
Anfang März**

Vi.S.d.P.:

Achim Scholz, VHS Oldenburg, Karlstraße 25,
26123 Oldenburg, Telefon: 0441/9239153

scholz@abc-projekt.de www.abc-projekt.de

© 2014 ABC-Projekt **ISSN 2195-4437**